

# WISSENSMANUFAKTUR

## Die „Lüge von der Wahrheit“ des Geldsystems,

## oder warum ein ethischer Offenbarungseid den Nächsten ablöst?

von **Andreas Popp**



Das Wort *Vertrauen* ist vermutlich noch niemals so stark missbraucht worden, wie es gerade jetzt im Rahmen der aktuellen Finanzkrise getan wird. Frau Merkel und Herr Steinbrück (aber auch *sachverständige* Personen der noch bestehenden Finanzordnung) geben offen zu, dass dieses Banken- bzw. Geldsystem *einzig* auf Vertrauen beruht und damit bringen sie die Wahrheit exakt auf den Punkt.

Spannenderweise hinterfragt man in der Öffentlichkeit offenbar nicht, warum keine *realen* bzw. *fundamentalen* Grundlagen für das Geldsystem existieren, sondern nur „Vertrauen“. In wen oder was soll man denn eigentlich vertrauen? In die wertlosen bunten Zettel, die wir liebevoll Geld nennen, in die Kontoauszüge auf den Plasmabildschirmen, die uns über Bits und Bytes eine Zahl präsentieren, oder sollen wir Herrn Ackermann von der Deutschen Bank (und ähnliche Bankenvertreter der Privatbanken) vertrauen, der uns Anfang 2008 erklärte, dass die Finanzkrise jetzt quasi vorbei sei? Vielleicht verdienen aber auch die Politiker unser Vertrauen, die uns vollmundig erklärten, dass die Renten sicher seien...

Noch vor ein paar Wochen sagte uns der Bundesfinanzminister, dass Deutschland sehr stark aufgestellt sei und die Finanzkrise nicht auf die Realwirtschaft unseres Landes durchschlagen könne. Letzte Woche dann erklärten einige Automobilkonzerne, sie müssten Ihre Werke wegen der Finanzkrise teilweise schließen (wenn auch nur vorübergehend).

Nun wurde am Wochenende mal eben ein „Rettungspaket“ geschnürt mit einem Gesamtvolumen von rd. 500 Milliarden Euro auf Kosten des Steuerzahlers, um dieses „vertrauenswürdige“ System zu retten. Ein Schlag ins Gesicht eines jeden anständigen Bürgers. Um sich diese Summe einmal zu vergegenwärtigen:

**Man könnte für diese Summe z.B. genau 25.000 (!) Schulen im Wert von je 20 Millionen Euro bauen.**

Da wird den Rentnern groß und breit erklärt, dass eine Rentenerhöhung von 1% kaum finanzierbar wäre, aber bei der Bankenrettung spielen die Summen offenbar keine Rolle. 500 Milliarden Euro geteilt durch 80 Millionen Bürger in Deutschland bedeutet, dass jeder Mensch in diesem Lande (ob Kind oder Greis) nur durch dieses Paket 6.250.- Euro neue Schulden gemacht hat. Sich dann auch noch hinzustellen und zu behaupten, es handele sich nicht um echte Schulden, sondern nur um „Bürgschaften“, ist echt abenteuerlich. Für wie blöd wird das Volk eigentlich noch verkauft? Meine Aussagen als „populistisch“ oder als „unsachverständig“ zu bezeichnen, wie man es gern macht, bezeichne ich nur noch als verzweifelt gestammeltes, egal wie souverän die Systemvertreter *erscheinen* mögen.

Was heißt das eigentlich konkret, wenn wir (sprich die Bürger) den Banken mit 500 Milliarden Euro „unter die Arme“ greifen?

In meinen Büchern habe ich sehr ausführlich unsere Finanzordnung beschrieben, vor allem aber, dass sich das „Recht“ der *Geldproduktion* ausschließlich bei den privaten Banken selbst befindet. Bitte machen Sie sich, liebe Leserinnen und Leser an dieser Stelle eines klar:

Der Staat (z.B. die Bundesrepublik) nimmt bei der Deutschen Bank, der Commerzbank usw. Kredite in Höhe von 500 Milliarden Euro auf, setzt den Steuerzahler als Schuldner ein und lässt sich dann das „neue“ Geld auf das Staatskonto einzahlen. Danach überweist dieses Land das ganze aufgenommene Geld denselben Banken als „Unterstützung“ zurück, um eine Pleite unserer Finanzordnung zu verhindern.

Irgendwie kann ich mich mit dieser Praxis nicht anfreunden. Ich hätte einen Tipp für die Verantwortlichen dieser Finanz(un)ordnung: Wir könnten doch zukünftig alle Steuern direkt an die Banken überweisen und diese zahlen uns dann den Rest für die sozialen Belange des Volkes aus, sofern nach dem Abzocken noch etwas übrig bleibt. Das so viele Bürger unserer Staaten so ruhig bleiben und hoffen, dass „die da oben“ es schon irgendwie deichseln, zeugt von einer massivsten(!) Unkenntnis. Jedem sollte auf jeden Fall klar sein, dass sich die von mir bereits viel zitierte „Schlinge“ an den Hälsen der Bürger weiter zuzieht.

Es geht mir bei diesen Zeilen nicht um ein „Aufhetzen“ der Bürger gegen das System, aber die Zeit ist nun wirklich reif, dieses Gesamtsystem, was letztlich auf ganzer Linie versagt hat, neu (und ich meine komplett neu!) zu ordnen.

Die Aussage, dass unsere Ordnung zwar nicht perfekt sei, aber die Beste, die es offenbar gibt, läuft langsam ins Leere. Es gibt neben den „Schubladensystemen“, wie Kapitalismus, Sozialismus, Kommunismus usw. auch völlig andere Alternativen im Rahmen einer praktisch umsetzbaren politischen- und wirtschaftlichen Systematik, wie ich sie seit Jahren immer wieder in meinen Vorträgen, Aufsätzen und Büchern anreibe, ohne mit „Patentrezepten“ aufzuwarten.

Eines ist sicher:

Dieses Banken- bzw. Finanzsystem ist eindrucksvoll gescheitert und allein aus deutscher Sicht, diesem Trümmerhaufen noch 500 Milliarden Euro hinterher zu werfen, ist nur noch als verwerflich anzusehen. Dieses System hat meines Erachtens keine Überlebenschance. Wir sollten aufhören, Angst vor Veränderungen zu haben, denn ungerechter kann es nicht mehr werden.

Das Finanzsystem sollte in einem angemessenen Zusammenhang zur Realwirtschaft stehen, was schon seit Jahren nicht mehr der Fall ist.

Zum Abschluss möchte ich Ihnen noch einen Link senden, indem das Emissionshaus unserer Unternehmensgruppe vorgestellt wird. Noch vor ein paar Jahren wären solche Berichte nicht möglich gewesen. Die Sicherung des Vermögens durch Edelmetalle in intelligenter und vor allem physischer Form ist mittlerweile „salonfähig“ geworden. Was ich mit „intelligent“ meine, erläutere ich Ihnen gern, am besten *bevor* Sie versuchen, Ihre Edelmetalle „nur“ bei einer Bank zu kaufen.

Link TV-Film: **„Buten un Binnen“ Radio Bremen TV: 09.10.2008**



**Gold in Nienburg**

Ihr

**Andreas Popp**, Oktober 2008